

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 2

Illustration: Aktuelle Debatten
Autor: Schneider, Carlo / Oger [Ackermann, Andreas] / Kühni, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wir basteln uns ein bürgerliches Abstimmungsplakat:



CARTOONS: CARLO SCHNEIDER, OGER (ANDREAS ACKERMANN), JÜRIG KÜHNLI



Nachgefragt

Gibt es ein Leben nach de

Brigitte Balzarini hat ihre neue Berufung gefunden: Sie wirkt nun als Geistheilerin und Medium. Wir buchten eine Stunde, um mit einem prominenten Verstorbenen zu sprechen. – Nein, nicht Steve Lee. Sondern das jüngst verschiedene Bankgeheimnis. Ein Erlebnisbericht.

Nachdem Frau Balzarini den Geist von Steve Lee mehrmals weggeschicken musste, stellte sie durch einen geheimen Zahlencode Kontakt zum Bankgeheimnis her. Das verstorbene Bankgeheimnis ächzte unheimlich, als würde es die Last vieler Milliarden unverteuerter Gelder tragen. Ebenso wie Verstorbene, die jäh aus dem Leben gerissen wurden und ihren Tod noch nicht realisiert haben, geistert auch das Bankgeheimnis noch umher, erschreckt Grossbanken und spukt bei den Bundesräten, die es ums Leben brachten. Es hatte einen schweren und grausamen Tod, war zuerst aufgeweicht und dann durchlöchert worden.

Frau Balzarini beschwor es, ins Licht zu gehen. Das war fürs Bankgeheimnis besonders schwer, verbrachte es doch zeitlebens im Dunkeln. Erst auf das Lockvogel-Angebot, das Paradies sei Offshore und als himmlischer Bonus winkten der Verwaltung Tausende geheimer Nummernkonti, zog es, glücklich in Erwartung neuer Aufgaben, von dannen. Darauf roch es im Raum durchdringend nach verbrannter St. Galler Bratwurst – es stellte sich die Bank Wegelin ein. Selbst als Verstorbene war sie noch überaus diskret. Nur aufgrund der Aussicht auf eine saftige Provision gab sie Geheimnisse der geistigen Welt preis. Richtigstellen wollte sie die falschen Presseberichte, dass Wegelin am Gerichtstermin in den USA nicht erschienen sei. Tatsächlich war der Geist anwesend, konnte aber beim besten Willen nicht erscheinen.

Wir sprachen offen mit der toten Wegelin darüber, ob Konrad Hummler sein NZZ-Mandat nicht von einem US-Gefängnis aus hätte weiterführen können, was doch heute mit Skype kein Problem mehr wäre. Offensichtlich bestehen weiterhin emotionale Bande zwischen der Bank und ihrem früheren Be-

